

BÜCKEBURG

Cammeruner feiern mit den Cammerschen

Cammer (bus). Exakt 34 Festwagen, etwa 500 Aktive und eine Riesenschar nicht zu zählender Schaulustiger haben der Dorfjugend Cammer einen Erntefestumzug wie aus dem Bilderbuch beschert. „Dieses Fest schreit geradezu nach einer Zugabe“, drückte Cammers Bürgermeister Ulf Dingelstaed seine Begeisterung aus.



[zurück](#) 1 von 2 [weiter](#)

Cammers Bürgermeister Ulf Dingelstaed? Bevor aufmerksame Leser sich um den Cammeruner Ortsbürgermeister Friedrich Rösener sorgen, kommt hier rasch die Aufklärung: Dingelstaed ist Bürgermeister von Cammers gleichnamiger Partnergemeinde in Brandenburg, deren Einwohner sich als „Cammersche“ bezeichnen und die mit einer 27-köpfigen Delegation ins schauburgische Cammer gereist waren.

Die gemeinsam feiernden Cammeruner und Cammerschen hatten vor dem sonntäglichen Höhepunkt des dreitägigen Festes am Freitag einen für die Mädchen und Jungen der Ortschaft organisierten Fackelumzug samt Kinderdisco und

am Samstag einen Tanzabend mit der Liveband „Sunrise“ erlebt. Das in dem am Dorfgemeinschaftshaus errichteten Festzelt auf die Beine gestellte Tanzvergnügen erfreute sich enormen Zuspruchs. „Wir konnten den größten Besucherandrang seit mindestens zehn Jahren verbuchen“, bilanzierten die Organisatoren.

Ähnlich groß war das Interesse am Zug der adrett geschmückten Erntewagen. Speziell an den Tanzstationen Vorm Walde (wo die Krone beim Erntepaar Renate und Jürgen Alzen abgeholt wurde), Hof Prange, Verkehrsinsel Unter den Tannen/Gieseckenbrink und Hof Wehrmann fanden sich zahlreiche Gäste ein. Zurück am Ausgangspunkt Festzelt hielten Rösener und Dingelstaed sowie Pastor Gerd Peter und Bückeburgs Bürgermeister Reiner Brombach kurze Ansprachen. Laura Schäfer und Hannes Ternner trugen die Ernterede vor.

Ein nicht unerheblicher Anteil an der Erfolgsgeschichte des Cammeruner Erntefestes kam der Verpflichtung der Blasmusikformation „Schaumburger Trachtenkapelle“ zu. Während anderenorts die Musik aus der Konserve stammt oder oft kurzatmige Brauchtumsmusikanten die Trachtenträger betören, gingen die Vollblutbläser mit einem Wupp dich zu Werke, der nicht nur Pferde, Federvieh und Wiederkäuer scheuen ließ sondern auch den jugendlichen Tänzern zu zusätzlichem Schwung verhalf. Was „Meike“, „Pollhäger“, „Freischütz“ und vor allen Dingen den Kinderreigen „Seben Ellen Bottermelk“ zu einem Erlebnis der außergewöhnlichen Art werden ließ.

Artikel vom 21.09.2009 - 12.23 Uhr
